

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 246.

Halle, Dienstag den 21. October
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depesche.

Paris, Sonntag d. 19. Octbr. Der heutige „Moniteur“ enthält die Ernennung des Fürsten Latour d'Auvergne zum Botschafter in Rom, die Talleyrands-Verordnung zum Gesandten in Berlin, und die Sartiges zum Gesandten bei dem Könige von Italien. — Der „Moniteur“ enthält ferner einen Brief des Kaisers an Thouvenel, in welchem er sagt, daß er im Interesse einer Politik der Versöhnung, welcher auch Thouvenel in loyaler Weise gedenkt, ihn habe ersehen müssen. Der Kaiser fügt hinzu, Thouvenel besitze seine Achtung, sein Vertrauen und er sei überzeugt, daß er auf die Anhänglichkeit Thouvenel's rechnen dürfe. — Die „Patrie“ versichert, Drouin de Lhuys werde in einem Circularschreiben erklären, daß er zur Versöhnung der Rechte Italiens mit den Interessen des Papstthums erneuerte Anstrengungen machen werde.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Octbr. Se. Maj. der König empfing gestern eine aus dem Nießengebirge hier eingetroffene Deputation, sowie Deputationen aus der Provinz Preußen und Westphalen, welche Ergebenheits-Adressen überreichten.

Das Mitglied des Herrenhauses, der Obertribunalsrath Fr. Blömer, hat „Ein Wort an meine Mitbürger“ erlassen, worin er seine Rechtsauffassung, zu deren Entwidlung er in der Sonnabend-Sitzung des Herrenhauses durch den herbeigeführten Schluß der Generaldeputation nicht hatte gelangen können, auseinandergesetzt. Wir heben folgende Stelle heraus:

„Das Abgeordnetenhaus hatte den Staatshaushalts-Etat für 1862 in dauernden Ausgaben zu 126 Millionen 868,840 Thlr., in einmaligen zu 6 Millionen 808,377 Thlr., im Ganzen zu 133 Millionen 938,224 Thlr. festgestellt. Dabei war die Frage: „Sollen an fortdauernden Ausgaben im Etat des Kriegsministeriums für die laufende Verwaltung im Debitum 21 Millionen 922,940 Thlr., darunter nämlich 166,019 Thlr. veranschlagt, bewilligt werden“, einstimmig bejaht worden. Wäre das Herrenhaus diesen von dem Abgeordnetenhaus zu nahezu 134 Millionen Thlr. in Ausgabe genehmigten Staatshaushalts-Etat für 1862 im Ganzen an, so war bis auf den Punkt der zur Erhaltung der neuen Heeresorganisation in Ansatz gebrachten diesjährigen Mehrforderung von 5 Millionen 748,001 Thlr. der Staatshaushalt für 1862 durch die beiden Faktoren der Landesvertretung verfassungsmäßig geordnet. Was von diesen 5,748,001 Thlr. zu dem Zwecke der Heeresorganisation bereits verwendet war, blieb verwendet; was dazu noch ferner erforderlich, würde beschafft und bis auf den letzten Groschen später berichtigt worden sein. Daran zweifelt Niemand. Die neue Heeresorganisation selbst wäre thatsächlich nicht gestört worden, die Schöpfung des Monarchen wäre thatsächlich unangetastet geblieben, nur die verfassungsmäßige Zustimmung des Abgeordnetenhauses zu den desfallsigen Anträgen des laufenden Jahres hätte einwilligen gemangelt. Das wäre Alles gewesen, und auch dieser Mangel würde längstens bei der verfassungsmäßigen Feststellung des Staatshaushalts-Etats für 1863 aufgehört haben. Was aber hat das Herrenhaus jetzt gethan, indem es den von dem Abgeordnetenhaus genehmigten Staatshaushalts-Etat nicht annahm, sondern ablehnte? Es hat nicht bloß der diesjährigen Mehrforderung jener 5 Millionen 748,001 Thlr. für die neue Heeresorganisation, sondern auch den von dem Abgeordnetenhaus einstimmig genehmigten 31 Millionen 922,940 Thlr. für fortdauernde Ausgaben des Kriegsministeriums seine Genehmigung verweigert; es hat fast 127 Millionen dauernder, fast 7 Millionen einmaliger, im Summa fast 134 Millionen Thaler ausserordentlicher Staatsausgaben für dieses Jahr in verfassungsmäßiger und wirksamer Weise seinerseits und seinerseits allein, nicht genehmigt. Denn die Genehmigung des Staatshaushalts-Etats für 1862, wie die Staatserweiterung ihn ursprünglich vorgelegt, nach Verlesung desselben, wie er aus dem Beschluß des Abgeordnetenhauses hervorgegangen, freilich gegen die Verfassung und ist erfolglos. Wenn nach der ausdrücklichen Bestimmung des Art. 62 der Verfassung, Finanzgesetze-Entwürfe und Staatshaushalts-Etats zuerst dem Abgeordnetenhaus vorgelegt, und nach derselben ausdrücklichen Bestimmung, letztere von dem Herrenhaus im Ganzen angenommen oder abgelehnt werden“, so kann im Herrenhaus niemals von einem anderen Staatshaushalts-Etat die Rede sein, als von dem, der dem Abgeordnetenhaus zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt hat, und der darum schließlichs das Resultat eben dieser Prüfung und Genehmigung selbst ist. Nicht das Vorliegen des Staatshaushalts-Etats bei dem Abgeordnetenhaus, sondern der Zweck des Vorliegenden, die vorherige Prüfung und Genehmigung des vorgelegten in diesem Hause, hat in dem Art. 62 der Verfassung vorgelesen und

befohlen sein sollen. Wäre es aber auch anders, was kann für die verfassungsmäßige Regulierung unseres Staatshaushalts mit der Genehmigung des von der Staatsregierung vorgelegten Staatshaushalts-Etats für 1862 nach der Ablehnung der von dem Abgeordnetenhaus erfolgten Feststellung dieses Etats, noch gemonnen oder geholt sein? Sie möchte die Wesen der Ablehnung erleichtern, diese die Ablehnung begleitende Genehmigung; damit aber hat sie Alles geleistet, dessen sie überhaupt fähig war; es sei denn, daß sie auch ferner noch über das Außerordentliche einer Lage, die durch die Verwerfung des Staatshaushalts-Etats für 1862 seitens des Herrenhauses jetzt zur Thatsache geworden, zu täuschen fähig ist, und unter dem Schein der Legalität die Entbehrung der Legalität selbst weniger fühlbar machen oder als weniger gefahrvoll darstellen kann.“

Hr. Blömer führt hierauf weiter aus, wie wir vor dieser Lage hätten bewahrt werden können, und schließt sein „Zeugniß für die Wahrheit“ mit folgenden Worten:

„Das Herrenhaus hat den von dem Abgeordnetenhaus zu nahezu 134 Millionen notwendigen Ausgaben bewilligten Staatshaushalts-Etat für 1862 wegen jener anderen 5 Millionen Thlr., deren einstweilige Nichtbewilligung der neuen Heeresorganisation einwilligen keinen Abbruch that und sich in näherer Frist notwendig in ihre Bewilligung verwandeln mußte, nicht im Ganzen angenommen, sondern im Ganzen verworfen. Gewiß, man hat dadurch die Prerogative des Herrenhauses zu beschneiden, die Krone zu stärken geglaubt. Aber, Glauben um Glauben, das war nicht der Weg dazu. Der Form nach ist die staatliche Ordnung jetzt in Frage gestellt. Daß sie es nicht auch der That nach werde, sind wir Alle mit unsrer Treue und Liebe gegen den König, mit unsrer Pflichten gegen die Wohlthat und die Ehre des Landes solidarisch verpflichtet. Die Zukunft erlaube uns, daß der Stern Preußens diese verschwindenden Wolken bald wieder durchbrechen wird, und daß das Herrenhaus und das Volk, dem er zu leuchten bestimmt ist, in Gerechtigkeit und Bildung unüberwindlich bleibt. Die Eintracht wird gesicherter und gegnetener für uns zu rücken.“

Von den in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses nicht anwesenden Abgeordneten haben ferner nachträglich die Abgg. Siemens (Schweinitz), Dr. Siemens (Kenney) und v. Benda ihren Beitritt zu dem einstimmigen letzten Votum des Hauses erklärt.

Wie die „Volksztg.“ meldet, hat die Universität Bonn, unter Theilnahme des Rectors, eine Zustimmung-Adresse an den Professor Brandt beschlossen, welcher mit der Minorität des Herrenhauses gegen die Verwerfung des Budgets des Abgeordnetenhauses stimmte.

Der Minister a. D. v. d. Heydt soll der feudalen Correspondenz zufolge Mitgliedern des Abgeordnetenhauses eine Art Promemoria über sein Verhalten während der letzten Monate vertraulich mitgeteilt haben.

Die Zeitungs-Confsiscationen dauern hier fort, und zwar erfahren die verantwortlichen Herausgeber jetzt meist die Gründe gar nicht mehr. Selbst der Minister v. Westphalen hatte verfügt, daß bei polizeilichen Beschlagnahmen die Stellen bezeichnet werden, welche die Polizei zu der Confsiscation bewegen haben, und jetzt scheint auch diese Rücksicht wegzufallen.

Die gestrige Morgennummer der „Berl. Bfz.-Ztg.“, die gestrige „Berl. Reform“ und die gestrige „Tribüne“ sind polizeilich confiszirt worden. Die beiden erstgenannten Zeitungen sind in anderen Ausgaben erschienen. Die am 16. Abends confiszirte Nummer der „Nat.-Ztg.“ ist wieder freigegeben worden.

Der in Stolpe versammelte Geschlechtstag der Familie v. Puttkamer hat dem Minister-Präsidenten v. Bismarck vorgelesen durch ein Telegramm seine Glückwünsche dargebracht; eben so der vor Kurzem in Breslau versammelte Geschlechtstag der Gräfin v. Pfelschen Familie.

Das „Justizministerialblatt“ enthält ein Erkenntnis des königl. Ober-Tribunals vom 10. Sept. 1862, wonach derjenige, welcher im guten Glauben eine bei einem Dritten mit Beschlag belegte Sache erworben hat, die Strafe des §. 272 des Strafgesetzbuchs verwirkt, wenn er nach erlangter Kenntniß von der Beschlagnahme die Sache weiter veräußert.

Die von der Correspondenz „Stern“ gebrachte Nachricht von einem Gesammtauftreten der Kabinette von London, Paris und St. Petersburg gegen Dänemark reducirt sich, nach einem Kopenhagener Telegramm des „H. C.“, auf die Ueberreichung einer Note von Graf John

Kassel, in welcher die Aufhebung der Gesamtverfassung empfohlen wird. Eine ablehnende Antwort ist schon von Kopenhagen nach London abgegangen.

Der deutsche Handelstag in München hat am Freitag nach länger bewegter Verhandlung mit 100 gegen 96 Stimmen den Antrag der Minderheit seines ständigen Ausschusses zum Beschluß erhoben: „In Erwägung, daß nach den Bestimmungen des Art. 31 des Handelsvertrags vom 2. August d. J. eine Erhöhung einzelner Zollsätze in dem zwischen Oesterreich und dem Zollverein geltenden Tarif vom 19. Februar 1853 nach Ablauf des Jahres 1865 zu beorgen steht; in fernerer Erwägung, daß im Tarif A. des Vertrags durch Einführung der Werthzölle verschiedene bisher in Frankreich bestandene Eingangszölle erhöht werden; in Erwägung aber, daß selbst diese vorzugsweise hervorzuhebenden Uebelstände gegen den Vortheil nicht ins Gewicht fallen, welcher durch die mittels des Handelsvertrags verwirklichte Reform des vereinsländischen Tarifs und gleichzeitig erzielte Erweiterung des diesseitigen Absatzgebietes für Handel und Industrie unseres Vaterlandes gefördert ist — erklärt der deutsche Handelstag: 1) es ist höchst wünschenswerth, die oben angebeuteten Nachteile durch Verhandlungen der vertragschließenden Regierungen zu beseitigen; 2) das schleunige Zustandekommen des Handelsvertrags aber darf nicht in Frage gestellt werden.“ Damit hat die politische Vernunft gesiegt, und der Handelsvertrag sich den immer zahlreicher werdenden Stimmen angeschlossen, welche allen tendenziösen Verdunkelungen und Separatinteressen gegenüber das klare Gebot der Lage aussprechen. — In der Sitzung vom 18. Octbr. hat der Handelstag den Antrag des Ausschusses, bezüglich der Zollvereinigung mit Oesterreich, mit 138 gegen 57 angenommen, den desfallsigen Antrag österreichischer Abgeordneter dagegen mit 117 gegen 80 Stimmen abgelehnt. Der Antrag des Ausschusses in Bezug auf Erhaltung der bestehenden Organisation des Zollvereins wurde mit 132 gegen 37 Stimmen angenommen. Als Ort der nächsten Versammlung des Handelstages ist Braunschweig gewählt worden. — Zu Mitgliedern des bestehenden Ausschusses des deutschen Handelstages wurden gewählt: Haentel, Wertheim, Stahlberg, Hansemann, Soetber, Sybel, Weigel, Beckerath, Meyer, Behrend (Danzig), Jordan, Liebermann, Wessendorf, Moll, Meyerhofer. Von diesen haben Haentel, Hansemann, Wertheim, Meyerhofer die auf sie gefallene Wahl abgelehnt, da sie mit dem Beschlusse in Betreff des Handelsvertrages nicht übereinstimmen und deshalb zur Ausführung dieses Beschlusses nicht mitwirken zu können glauben. In Folge hiervon wurden noch Sattler, Scherbins, Klassen, Kapellmann und Müller zu Ausschussmitgliedern gewählt.

Breslau, d. 16. October. Nachdem am 13. d. M. eine Deputation des hiesigen reactionären „Königs- und Verfassungstreuen Vereins“ vom Könige empfangen war und demselben eine Adresse überreicht hatte, brachten der „Staatsanzeiger“, die „Sternzeitung“ und nach ihnen die „Breslauer Blätter“ die Nachricht, daß der König eine Deputation der Stadt Breslau und des Breslauer Wahlkreises empfangen habe, die Sr. Majestät ihre Unzufriedenheit mit der Haltung des Abgeordnetenhauses ausgedrückt habe. Um der Verbreitung dieser unrichtigen Nachricht entgegen zu treten, wurde in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten ein von mehr als 15 Mitgliedern der Versammlung unterschriebener Dringlichkeitsantrag eingebracht, welcher lautet: „Die Versammlung wolle beschließen zu erklären, daß eine Deputation von der Stadt Breslau nicht abgeordnet worden sei.“ Die Dringlichkeit wurde von der Versammlung nach kurzer Debatte anerkannt. In der Sache selbst wurde von dem Vorstehenden vorgeschlagen, die Aufnahme einer Entgegnung zur Berichtigung der irrigen Meldungen von der „Sternzeitg.“ und dem „Staatsanzeiger“ gemäß §. 26 des Pressgesetzes zu beantragen. Nach einer sehr lebhaften Debatte verband der Beschluß der Versammlung beide Anträge, indem sie einmal erklärte, daß von der Stadt Breslau eine Deputation nicht abgeordnet worden sei und zweitens beschloß, den Magistrat zu ersuchen, schleunigst für die Berichtigung der irrigen Anzeigen Sorge zu tragen. — In der „Königs- und verfassungstreue Verein“ die Antwort, welche der König auf die von der Deputation desselben überreichte Adresse ertheilt hat. Dieselbe lautet:

Es sei in der Adresse ganz richtig der Gesichtspunkt hervorgehoben, daß in Preußen die Gewalten des Staates gegenseitig sich ergänzen müßten; dies sei die Voraussetzung gewesen, unter welcher Sein hochseliger Bruder die Verfassung verliesen habe, und in dieser Zuversicht habe Er selbst die Regierung übernommen. Leider sehe Er und in diesen Seinen Erwartungen sich für jetzt getäuscht, indem trotz Steuererlaß und in diesen entgegenkommenden Maßregeln ein Factor der Gesetzgebung in Anspruch den barre, wodurch eine Krise von schwerer Bedeutung hereingebrochen sei. Anstatt den Rath der von Ihm getroffenen Veresorganisation nach allen Seiten richtig zu würdigen, habe man in diesen über Verfassungsfragen sich ergangen; aber die eigentlichen Tendenzen, welche auf diese Weise leicht hätten verborgen bleiben können, seien jetzt in Frankfurt und an andern Orten durch Preussische Organe klar zu Tage getreten, und dies sei ein Glück für die Staatsregierung. Denn nun gelte es, gegenüber solchen Tendenzen mit Festigkeit aufzutreten und Er werde dabei bei seiner Veresorganisation nicht zurückweichen. Er hoffe zu Gott, daß die öffentliche Anerkennung sich Ihm zuwenden und man sich überlegen werde, wie nur und allein das Wohl des Landes dabei Ihm an Bergen liege. Die Schwere des Moments, wo eine Rückde der Verfassung hervorrete, werde auch von Ihm nicht verkannt; ergänzende Gesetze seien indessen nicht so leicht herbeizuführen, daher sei es nach Seiner Ueberzeugung der König kraft des von Gott Ihm verliehenen Rechts, welcher einzutreten und für das Beste des Landes zu sorgen habe. Und dies werde Er thun.

Zusserburg, d. 15. Octbr. Die „N. Preuss. Ztg.“ schreibt: „Das preussische Tribunal hat auf Beschwerde des Militär-Oberkommandos den Beschluß des Zusserburger Kreisgerichts, wonach der Rechtslehrer Otto Hagen seiner Zwangshaft entlassen worden ist, aufgehoben und angeordnet, daß Hagen sofort wieder einzuziehen sei.“ Für D. Hagen sind von der „Gesellschaft“ in Berlin noch 250 Thlr. eingesandt, so daß sich also die Gesamtsumme der eingelaufenen Beiträge auf 3982 Thlr. 20 Sgr. 1 Pf. beläuft.

Kassel, d. 15. October. Mehrere Blätter lassen sich von hier schreiben: Die Ständeversammlung ist, wie wir bereits mitgetheilt haben, auf den 27. d. M. einberufen worden, nachdem noch vor wenigen Tagen es das Ansehen hatte, als ob man noch weit hinaus diesen Zeitpunkt verschoben würde. Ob diese anderweitige Entschliessung dadurch herbeigeführt wurde, daß die Preussische Regierung eine Auforderung hat hieher gelangen lassen, die zugesicherte Wiederherstellung der Verfassung zu beschleunigen und die Ständeversammlung einzuberufen, um dieses zu bewerkstelligen, vermögen wir freilich nicht anzugeben. Diese Mittheilung wird allerdings nach den jüngsten Vorgängen in Preußen manchem fabelhaft klingen, allein sie ist uns aus guter Quelle geworden, an deren Glaubwürdigkeit wir auch nicht einen Augenblick zweifeln. Hr. v. Bismarck-Schönhausen scheint es mit den Formalitäten nicht so genau zu nehmen, um eine Note solches Inhalts einer Regierung zugehen zu lassen, mit welcher man die diplomatischen Beziehungen abgebrochen hat. Da dieses Schriftstück am 9. d. Mts. hier angekommen ist, so kann es recht gut als Hebel zu dem Ausschreiben des Ministeriums des Innern, wodurch die Ständeversammlung einberufen wird, gebient haben. (M. 3.)

Koburg, d. 17. Octbr. Heute Nachmittag 3 Uhr hat die Königin Victoria ihre Rückreise über Brüssel nach England angetreten. Wien, d. 18. Octbr. (Tel. Dep.) In der heutigen Unterhaus-Sitzung brachte der Finanzminister Plener eine neue Vorlage einer dreijährigen Erhöhung der direkten Steuern, basirt auf die früher zurückgezogene Vorlage. Der Minister schildert die Finanzlage. Das Deficit für 1862 wird 25 Millionen weniger betragen, als präliminirt wurde, und das Jahr 1863 wird mit 22 Millionen Cassa-Baarhaft angetreten werden, daher ist keine weitere Herbeischaffung von Geld zur Deckung des Deficits nothwendig, wenn die Steuererhöhung und die Bank-Akte angenommen werden.

Italien.

Der Personenwechsel im französischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat in Turin große Sensation gemacht. Die Presse erblickt darin ein der italienischen Sache sehr ungünstiges Ereigniß. Die officielle „Discussion“ sagt zwar, es sei damit keine rückläufige Wendung, sondern nur ein Stillstand der Frage eingetreten; nichts desto weniger aber fordert sie das Land auf, in dem Streben nach National-Einheit künftighin mehr auf die eigene Kraft, als auf fremde Hülfe zu bauen. Daß Rattazzi seine Entlassung gefordert habe, wird von demselben Blatte bestimmt gelugnet, weil gar kein Grund dazu vorhanden sei; denn Thouvenel's Rücktritt als Grund angeben wollen, wäre nicht bloß ein Zeichen der Schwäche, sondern auch eine Unschicklichkeit gegen Parlament und Krone.

Mit Garibaldi sieht es doch recht schlecht, er wird täglich kräftiger. Nach einem ärztlichen Gutachten, welches die „Gazette des Hopital“ veröffentlicht, ist der Zustand des Kranken weit befriedigender, als man es zu glauben scheint; die Fugeschwulst rührt nicht von Rheumatismus her, sondern von dem Eindringen des Eiters, die Gelenkschmerzen sind ebenfalls keine rheumatischen, sondern rühren davon her, daß der Eiter sich nach Innen zu drängen begonnen hat, weshalb es dringend nothwendig ist, eine zweite Oeffnung zu schaffen, damit der Eiter einen normalen Ausgang finde. Eine turiner Depesche vom 15. d. sagt, Garibaldi's Befinden errege neue Besorgnisse; es sei die „Gicht“ hinzugekommen und verschlimmere die Wunde, „trotz der sparsameren Absonderung des Eiters“.

Am 12. d. Mts. hat die Regierung dem General Garibaldi und seinem Sohne Menotti ihre bei Aspromonte weggenommenen Degen zurückgeben lassen.

Garibaldi hat vor drei Tagen Befehl ertheilt, sofort die Summe von 5000 Fr. nach der Festung Bard zu senden, um die dringlichsten Bedürfnisse der in Freiheit gesetzten Garibaldianer zu bestreiten. „Wenn die Kasse nicht so viel enthält“, sagte er, „so machet ein Anlehen in meinem Namen.“ Die Direction der „Unita Italiana“ beilegte sich, dem Bevollmächtigten des Generals die vorhandenen 2143 Fr. auszusahlen. Die fehlenden 357 Fr. wurden von einem Unbekannten darauf gelegt.

Frankreich.

Paris, d. 18. Octbr. Es scheint in der That, daß, wie unser Brüsseler Correspondent gestern andeutete, die liberale Partei bei dem Tausch im Ministerium des Auswärtigen nicht viel gewonnen hat und der Kaiser durchaus nicht Willens ist, ins Lager der „France“ zuzugehen. Es wird nun wohl in Rom noch einmal der Versuch gemacht werden, ob auf die Versöhnungs-Vorschläge nicht eine andere Antwort zu erreichen ist, als das harte Non possumus. So wäre denn eigentlich Thouvenel nur abgetreten, weil der römische Hof ihn nicht leiden mag. Ob der mehr und sehr beliebte Drouyn de Lhuys mit dem Versöhnungs-Programm des Kaisers in Rom mehr erreichen wird, muß man abwarten. — Nachrichten aus Vera-Cruz zufolge richtet das gelbe Fieber immer noch Verheerungen unter dem französischen Expeditions-Corps und der Flottenmannschaft an. So erfährt man, daß der Commandant des Forts gerade in dem Augenblicke von dem gelben Fieber weggerafft wurde, als er sich anschickte, General Forey von der Insel Martinique abzuholen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 14. Octbr. Der 29. Septbr. (11. Oct.) wird für das russische Reich ein denkwürdiger Tag bleiben. Noch ist es kaum möglich, den ungeheuren Hauf von Dokumenten, welche von diesem Tage datiren, zu durchlesen und all' die Folgen zu begreifen, welche sich an deren Veröffentlichung knüpfen. Mit dem Inslebentreten der neuen Gesetze ist Rußland allerdings kein parlamentarischer Staat im modernen Sinne des Wortes geworden; aber es hat aufge-

Aus der Provinz Sachsen.

— Mühlhausen, d. 18. Octbr. Als vorgestern Abend unser Deputirter zum Abgeordnetenhaus, Stadtrath Ludewig, hierher zurückkehrte, wurde er von einer zahlreichen, seiner herrlichen Volksmenge mit freudigem Zurufe begrüßt. Fabrikant Werner erdantete ihm in kurzen kräftigen Worten für die in Berlin bewiesene Haltung, worauf der Abgeordnete herzlich erwiderte und mit einem Hoch auf Mühlhausens verfassungstreue Einwohnerschaft schloß. Später brachte sowohl ihm, als auch dem Herrenhaus-Deputirten, Bürgermeister Dr. Engelhart, die Liedertafel ein Ständchen dar, bei denen wiederum ein überaus zahlreiches Publikum sich einfand.

Ähnliche Kundgebungen, theils erfolgt, theils vorbereitet, werden auch aus anderen Orten der Provinz berichtet.

— Am 15. d. Mts. beging der Cantor Meyer in Mittelelau (Ephorie Cönnern) sein 50jähriges Amtsjubiläum, wozu demselben die ehrenden Beweise der Liebe und Theilnahme, sowohl der herzliche Glückwünsche als durch zahlreiche Festgeschenke, von nah und fern dargebracht wurden. Außer einem schönen Lehnstuhl, welcher ihm von seinen Gemeinden verehrt worden, hatte u. a. ein Lehrerfreund in Cönnern dem Gefeierten einen silbernen Becher übersandt. Bei der veranstalteten kirchlichen Feier wurde dem Jubilar das ihm allerhöchst verliehene Allgemeine Ehrenzeichen nebst einem Glückwunschschreiben der Königl. Regierung zu Merseburg durch den Ephorus überreicht. Ein heiteres Mahl beschloß die schöne Feier.

— Dueblinburg, d. 15. October. In voriger Woche hat sich in dem benachbarten Ballensiedt ein bedauerlicher Unfall ereignet, ein Beispiel von den vielen, wie gefährlich die Ballkugel unserer heutigen Damenwelt ist. Eine junge Dame kam vom Balle und war im oberen Stockwerke beschäftigt, die Toilette abzulegen, da kam einer der weiten Kermel dem Lichte zu nahe und im Ru stand der ganze Oberkörper in lichten Flammen. Die Entsetzte öffnete die Thür und rief um Hülfe. Schnell eilte man herbei und erdrückte die Gluth. Aber Hals und Arme waren entsetzlich verbrannt, selbst der Ballkranz im Haar war ringsum verkohlt. Wie groß die Schmerzen der Verunglückten sind und wie dieselbe für immer entstellt sein wird, kann man leicht ermessen.

Pestalozzi-Verein.

Zur Gründung des Pestalozzi-Zweigvereins für Halle soll morgen **Dienstag den 21. October Abends 8 Uhr**, im untern Saale des Gasthofs „zum Kronprinzen“ eine Conferenz abgehalten werden, wozu wir alle Freunde der Pestalozzi-Sache, insbesondere die verehrt. Mitglieder der Halle'schen Pestalozzi-Vereine hierdurch ganz ergebenst einladen.

Halle, am 20. October 1862.

N. Tittel. W. Müller.

hört, gesetzlich ein Willkürstaat zu sein. Der Kaiser mag fortfahren, sich Autokrat aller Russen zu nennen; er selbst hat auf den größten Theil der Rechte, oder richtiger, der Gewalten verzichtet, die sich bisher an diesen Titel knüpften. Provinzial-, Kreis- und Gemeindevereinigungen, Schwurgerichte, mündliche Prozedur und Selbstthätigkeit, Trennung der Verwaltung von der Justiz und dieser von der Executivbehörde, selbstständige und sich selbst regelnde Advokatenkammern, — wenn das nicht für Rußland Dinge sind, welche selbst den kühnsten Erwartungen genügen müssen, dann müßte man die Vergangenheit dieses Reiches, wir meinen die Vergangenheit von gestern, vergehen lassen, dann müßte man vergessen, wie sehr Alles noch hier in der Kindheit der Entwicklung ist.

Petersburg, d. 18. Octbr. (Tel. Dep.) Auf Befehl des Kaisers sollen den Militärgerichten öffentliche Ankläger und Vertheidiger beigegeben werden. — Ein Decret des General-Gouverneurs von Wilna hebt den Belagerungszustand für die Stadt und den District Wilna auf; das Tragen von Waffen bleibt aber verboten und Staatsverbrechen unterstehen auch ferner den Kriegsgerichten.

China.

Aus Shanghai wird vom 4. Septbr. gemeldet, daß die Insurgenten diese Stadt lebhaft angegriffen haben, und mit großem Verluste zurückgeschlagen worden seien. Unter den Mahomedanern zu Sheuf ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Cholera richtet große Verwüstungen in den nördlichen Provinzen an. An mehreren Orten sind in Folge dessen die Geschäfte suspendirt.

Amerika.

New-Yorker Berichte vom 8. d. M. melden, daß 40.000 Konsoliderirte unter den Generalen Price und van Dorn die Unionisten unter General Rosenfranz bei Corinth am Mississippi angegriffen haben. Die Schlacht dauerte zwei Tage. Nach dem Berichte des General Rosenfranz vom 5. d. sind die Konsoliderirten nach einem großen Blutbade zurückgeworfen worden. Die letzten offiziellen unionistischen Berichte bestätigen, daß der Feind gänzlich in die Flucht geschlagen sei, sich in vollem Rückzuge über Fredericksburg gegen Richmond befinde und Frankfurt geräumt habe. — In der Commission des Senats der Südstaaten ist eine Resolution angenommen worden, kraft welcher nach dem Januar alle gefangenen unionistischen Offiziere bis zur Beendigung des Krieges oder bis zur Zurückziehung der Proclamation zur Zwangsarbeit verwendet werden sollen.

Der „D. Allg. Ztg.“ wird geschrieben, daß General Franz Eigel dem Präsidenten Lincoln seine Resignation eingereicht und sein Commando niedergelegt habe. Es ist also den Intriguen seiner, an Wissen und Talent unter ihm stehenden Mitgenerale gelungen, ihn freiwillig zu beseitigen.

Bekanntmachungen.

Proclama.

Es werden alle unbekanntten Erben und Erbnehmer:

- 1) des hier am 16. Novbr. 1859 verstorbenen Schneidemeisters Sidor Heymann oder Heimann, Nachlaß 21 A/;
- 2) des hier am 21./22. Febr. 1858 verstorbenen ehemaligen Dekonomen Christian Gille, Nachlaß 27 A/ 28 A/ 4 A/ und mehrere unfigurliche Forderungen;
- 3) des in Leipzig am 2. Mai 1861 verstorbenen unehelichen Friedrich Bernhard Dönnitz, Nachlaß ca. 14.000 A/;
- 4) des am 11. Juni 1861 hier verstorbenen Hausmanns Friedrich Wilhelm Annaberg, Nachlaß ca. 305 A/ 3 A/.

zu dem auf **den 11. März 1863 Vormitt. 11 Uhr** vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Woffe** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, anberaumten Termine zur Anmeldung ihrer vermeintlichen Erbansprüche hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen, daß, wenn sie dieselben weder vor, noch in dem obigen Termine mündlich oder schriftlich anmelden und nachweisen, sie ihres Rechtes an den gedachten Nachlassmassen für verlustig erklärt und solche als herrenlos für dem Königl. Fiskus zugesprochen werden. Halle a/S., am 25. April 1862.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Roßmarkt-Anzeige!

Es wird hiermit zur Kenntniß des handel-treibenden Publikums gebracht, daß **Donnerstag den 23. October** er. hier selbst Roß- und Viehmarkt stattfindet. Halle, den 14. October 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Räumung der Dünger- und Aschengrube des Rathhauses, des Polizei-Verwaltungsgebäudes und im Anbau des rothen Thurmes, sowie

die Abfuhr des Kehrichts von den öffentlichen Kirchbezirken der Stadt soll für das Jahr 1863 im Wege der Licitation dem Meistbietenden überlassen werden. Hierzu ist ein Termin auf **den 27. October** c. Vormitt. 11 Uhr in der großen Rathsstube anberaumt und sind die Bedingungen vorher in unserer Canzlei einzusehen. Halle, den 16. October 1862.

Der Magistrat.

Licitationstermin über Erdarbeiten.

In den Separations-Sachen von Aischersleben sollen schon jetzt mehrere Wege- und Graben-Arbeiten in Angriff genommen werden und steht dazu Licitations-Termin auf **Mittwoch, den 29. October** c., **Vormittags 9 Uhr**, im Gasthofs „zum goldenen Löwen“ zu Aischersleben

an, wozu Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß nur zu diesen Arbeiten sowohl, als auch zur Stellung genügender Caution Beschäftigte, worüber vorher Nachweis zu führen ist, zur Abgabe von Geboten zugelassen werden, und daß die Bedingungen, Anschläge und Nivellements-Tabellen vom 27. d. Mts. ab schon vorher in rathshauslichen Sessionszimmer eingesehen werden können. Aischersleben, den 17. October 1862.

Die Separations-Bau-Commission.

Holz-Auction.

Sonnabend als den 25. d. M. Mittags 1 Uhr soll bei Trebitz a/S. eine Quantität Nuz- und Brennholz, als: Eichen, Kiefern, Eschen, Pappeln und Weiden meistbietend verkauft und die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Trebitz a. d. Söfche.

Peter S. Sichert.

21.000 A/ im Ganzen oder getheilt sind gegen ländliche Sicherheit auszuleihen durch den Deposital-Rendanten **Hille** zu Eisleben.

Bekanntmachung.

Das Amt des Bürgermeisters hiesiger Stadt soll mit dem 1. Januar k. J. neu besetzt werden. Geeignete Bewerber mögen sich bis zum 15. Novbr. er. bei Unterzeichnetem melden.

Wir veröffentlichen dies mit dem Bemerkten, daß das mit der Stelle verbundene Gehalt, exclusive mehrerer Nebeneinkünfte, auf 600 A/ jährlich festgesetzt ist. Bewerbungen nach dem 15. Novbr. eingehend werden nicht berücksichtigt. Bitterfeld, den 11. Octbr. 1862.

Die Stadtverordneten.

J. A.

Wilh. Schmidt.

Ein Grundstück in guter Lage, mit Wohnhaus, großem Stallgebäude u. 2 M. Morgen Garten, passend zur Leinwand-, Webhaltereierei und jeder Geschäftszweck u. Fabrik-Anlage, hat für einen soliden Preis zu verkaufen **J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße Nr. 3.

Im Verlage von **F. A. Cupel** in Sondershausen ist erschienen u. in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlg.**

zu haben:

Studien und Erfahrungen **im Bereiche der Pferdekunde** wie der

gesammten **Thierheilkunde.**

Eine Sammlung

von Beobachtungen über Züchtung und Erziehung des Pferdes, das Wesen der Erbfehler, Mechanik des Ganges, Behandlung über Geburtshülfe und Jugendkrankheiten, wie überhaupt

über die Krankheiten der **Pferde, Rinder, Schafe, Schweine u. Hunde**

und

deren homöopathische Behandlung. Von **Th. Träger**, Königl. Oberarzt. 2te verm. Aufl. gr. 8. geh. 1858. Preis 22 1/2 A/.

Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß am heutigen Tage ein zweites Lager meines Cigarren- & Tabacks-Geschäfts en gros & en detail nach der Mannischen Straße Nr. 2, vis à vis der „goldenen Rose“, verlegt. Indem für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke, bitte dasselbe auch auf mein neues Unternehmen zu übertragen. **H. M. Zickmantel**, Hôtel garni (Markt Nr. 10).

Ausverkauf.

Noch vor Schluß der Saison beabsichtige ich den Rest meines Lagers zu räumen.

Außer billigen Tapeten mache ich besonders auf eine große Auswahl feinerer Rouleaux aufmerksam.

C. L. Arnold, Kleinschmieden Nr. 1, 1stes Stock.

F. Bandel's

Putz- und Modewaaren-Handlung,

103. Leipzigerstraße im „Goldenen Löwen“ 103.

Ist mit Novitäten für die Herbst- und Winter-Saison reichhaltig assortirt und hält sich unter Zusicherung reeller Bedienung angelegentlichst empfohlen.

Modernisirungen von Hüten, Häubchen und Coiffuren werden prompt be-
forgt. **F. Bandel.**

Die ersten Nügnwalder Gänsebrüste

Julius Riffert.

erhielt

Große frische holsteiner Austern

Julius Riffert.

erhalte soeben

C. A. Schnabel,

10. Markt 10 (Hôtel Garni „zur Börse“),

empfehlen sein Lager Leinwand eigenen Fabrikates: 6, 8, 11/8, 13/8, 15/8, 17/8 und 12/8 breite Leinwand, rein Leinen, Creas, Shirting, Piqué und graues Leinen. Taschentücher, Handtücher, Tafelgebirde; Tisch- und Bettdecken, Bettrell, Bettbarsent, Federleinen, Ueberzugseilen u. s. w.

Sämmtliche Waaren werden in bestmöglicher Qualität aus den billigsten Garnen gefertigt und offerire ich selbige in Anbetracht ihrer Güte zu den billigsten Preisen.

Ein Stud. (laut Zeugn. befähigter Philolog) wünscht Privat-Unterr. zu erth. Näheres gef. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Revierförster u. ein Mühlenwerkführer können dauernde u. sehr einträgliche Anstellungen erbalten.

General-Comptoir in Breslau, Katharinenstraße Nr. 6, in Schlesien.

Einen ordentlichen Barbiergehilfen sucht zum sofortigen Antritt **Carl Baumann** in Polleben.

Gesuch. Eine geübte Putzmacherin kann sogleich oder vom 1. November an in Condition treten bei **Therese Voigt** in Cölleda. Näheres auf frankirte Anfragen.

Eine Dampf-Mahl- und Schneidmühle mit sechs Gängen und einer Turbine, am schiffbaren Fluß u. Chaussee nahe bei Berzlin gelegen, fast neu, soll verkauft werden. Das Nähere beim Besitzer **C. Henning** zu Tegel oder in Berlin bei **C. Wagener**, Landsberger Str. 10.

40 Stück Lämmer und 20 bis 30 Stück Schaafe sind zu verkaufen auf dem Rittergute **Creypau** bei Merseburg.

Auf der Domaine **Weidenbach** bei Querfurt sollen Montag den 27. Octbr. a. e. früh 9 Uhr 160 fette Hammel in Abtheilungen von 5 Stück auctionswiese verkauft werden.

Zwei Wohnungen von 90—130 Pf sind zu vermieten und auf Verlangen sofort zu beziehen **Geißstraße Nr. 45.**

Hülshergs, vom Ministerium der Medic. Angel. approbirte **Tannin-Balsam-Seife** stets frisch bei **F. Laage & Co.**, Herrenstr. 11.



Dienstag d. 21. d. M. Fortsetzung der Darstellungen im Hotel zur Eisenbahn:

1) Die Sonne, die Planeten, der Mond. (Größe, physische Beschaffenheit. Teleskop. Anstalten).

2) Das Forum romanum, Capitol und die Grabmale Roms. (Das Forum in einem 80 Fuß langen Cyclorama, die Tempelreste, Triumphbögen und Säulen aufweisen).

3) Zum Schluß jeder Vorstellung: Landschaften, Farbenspiele und Marmorablaur. Anfang 7 Uhr. Kassenspreis: 1. Pl. 7/2 Sgr., 2. Pl. 4 Sgr. Kinder zahlen 4 und 2 1/2 Sgr. Billets zum 1. Rang à 6 Sgr. in den Conditoreien der Herren **Lauffer** und **Wautsch**. Mittwoch: Nordpol-Expeditionen. **A. Boettcher**, Physiker.

Billard-Verkauf.

Ein noch ganz gutes Billard mit Zubehör steht wegen Mangel an Raum zum sofortigen Verkauf bei **Hebestreit** vor dem Wenzelsithore zu Raumburg a/S.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Rathhausgasse 13.**

Gustav Wiesert, Maler, Lackirer und Firmaschreiber.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle

Frische Austern, Frische Trüffel

erhielt

J. Kramm.

Weintraube.

Heute Dienstag den 21. October

III. Abonnements-Concert.

Mit zur Aufführung kommt:

Für Jeden Etwas, Potpourri. Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter mit dem Kaufmann Herrn **C. F. Grempler** aus Eisleben beehren sich allen lieben Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. **Delitzsch**, den 16. October 1862. **J. A. Freywald** und Frau.

Berliner Börse vom 18. October. Die Börse versief zum größten Theile matt und unentschieden, wurde aber zum Schluß wieder fester; das Geschäft blieb im Ganzen gering, und war nur in Weizen und Nordbahn von Ausdehnung; Fonds blieben still, Wechsel matt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 18. October. (Nach Wiewel.)
Weizen 66 - 67 Gerste 37 - 38
per Scheffel 84 1/2 per Scheffel 70 1/2
Roggen 2 - 2 1/2 per Safer 22 1/2 - 23 1/2
Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß, 16 1/2, 16 1/2 Pf.

Nordhausen, den 18. October.

Weizen 2 Pf 17 1/2 Sgr bis 2 Pf 27 1/2 Sgr.
Roggen 2 - 7 1/2 = 2 = 15 =
Gerste 1 = 12 1/2 = 1 = 22 1/2 =
Safer = 20 = = = 27 1/2 =
Rübsöl pro Centner 16 Pf.
Leinöl pro Centner 15 Pf.

Quedlinburg, den 17. October. (Nach Wiewel.)
Weizen: der Scheffel à 85 Pfd. nach Beschaffenheit, von 2 Pf 11 1/2 Sgr bis 2 Pf 12 1/2 Sgr.
Roggen: der Scheffel à 70 Pfd. nach Beschaffenheit, von 1 Pf 18 1/2 Sgr bis 1 Pf 22 1/2 Sgr.
Safer: der Scheffel à 50 Pfd. nach Beschaffenheit, von 1 Pf 11 1/2 Sgr bis 1 Pf 3 1/2 Sgr.
Rohöl à Ctr. 18 Pf.
Raff. Rübsöl à Ctr. 15 1/2 Pf.
Leinöl à Ctr. 16 Pf.

Leipzig, den 18. October. Leipziger Producten-Börse in Wag. wie in Termin-Börsen (durch loco, auf der Stelle, und „vr.“, d. h. vrr. zu späterer Lieferung, angedeutet), bezüglich a) des Oeles für 1 Holl. Centner, b) des Getreides und der Velsaaten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Bissel, c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Cimer 2 1/2 Kannen (= 100 Preuß. Quart) vorgekommene Angebots-, Verkaufs- und Begehrts-Preise (mit „B.“, Biefe, „bz.“, bez. zahl und „Gd.“, Goid bezeichnert) nach Tabellen ausgearbeitet.

Weizen, 168 Pfd., braun, loco: nach Qual. 67/2 - 6 Pf. u. bz. (nach Qual. 68 - 72 Pf. u. bz.).
Roggen, 158 Pfd., loco: nach Qual. 47/2 - 49/2 Pf. u. bz. (47/2 - 49/2 Pf. u. bz.; feine Waare 47/2 Pf. u. bz. (nach Qual. 51 1/2 - 52 1/2 Pf. u. bz., 51 - 52 1/2 Pf. u. bz.; feine Waare 51 1/2 Pf. u. bz. v. October 51 1/2 Pf. u. bz.; v. October, November 50 1/2 Pf. u. bz.; v. November, December 50 Pf. u. bz.; v. April, Mai 49 Pf. u. bz.).
Gerste, 138 Pfd., loco: 37/2 Pf. u. bz., nach Qual. 37/2 - 39/2 Pf. u. bz.; 37/2 Pf. u. bz. (39 Pf. u. bz., nach Qual. 22 - 23 Pf. u. bz.; 22 Pf. u. bz.).
Erbsen, 178 Pfd., loco: Baccat. 178 Pf., loco: Baccat. 148 Pf., loco: 87/2 Pf. u. bz. (104 Pf. u. bz.).
Rübsöl loco: 14 1/2 Pf. u. bz.; v. October 14 1/2 Pf. u. bz.; v. October, November, Ingelchen v. November, December 14 1/2 Pf. u. bz.; v. April, Mai 14 1/2 Pf. u. bz. Leinöl loco: 15 1/2 Pf. u. bz.; v. October 17 1/2 Pf. u. bz. Spiritus, loco: 16 Pf. u. bz.; v. November bis Mai, in gleichen Raten: 15 Pf. u. bz.

Wasserstand der Saale bei Halle am 19. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll, am 20. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weisenfels am Unterpegel: am 18. October Abends - Fuß 7 Zoll, am 19. October Morgens - Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 18. October Vormitt. am alten Pegel 52 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 18. October Mittags: 1 Elle 21 Zoll unter 0.

Vermischtes.

— In ihrem Leitartikel vom Freitag, „die Pressprozeße“ betitelt, erzählt die „Berl. Reform“ als Beispiel, wie englische Richter die Pressfreiheit schüen, Folgendes: „Die „Times“ wurde i. J. 1841 in Anklagestand versetzt, weil sie eine Verschwörung von englischen und französischen Banquiers aufgedeckt hatte, welche ein großes Schwindelgeschäft von Millionen bezweckte und Hunderte von Geschäftleuten unglücklich gemacht haben würde. Der Betrug wurde dadurch verhindert, einer der beteiligten Schwindler fühlte sich jedoch veranlaßt, als Kläger gegen die „Times“ aufzutreten. Die Beleidigung war nicht wegzuläugnen, die Geschworenen mußten Schuldig sprechen. Was thaten aber darauf die Richter? Sie verurtheilten die „Times“ zu einem Halbpenny (d. i. 1/2 Sgr.) Strafe. Die Kaufleute der City hatten eine große Summe von gegen 3000 Pfd. Sterl. als Ersatz der Prozeßkosten für den Besitzer der „Times“, Mr. Walter, zusammengebracht, er nahm ihn jedoch nicht an, sondern verwendete ihn zur Stiftung eines Stipendiums für Studierende. Zum Gedächtniß dieses schönen Entschlusses wurde darauf der „Times“ eine Portiotalfel von der Londoner Kaufmannschaft gewidmet, welche in dem Lokale der Zeitung angebracht und noch dort zu sehen ist.“

— In Nienburg (Hannover) stand kürzlich ein Stellmacher vor Gericht, beschuldigt, mit einer Wünschelrute nach Quellen gesucht und dadurch gegen das Verbot des Wahrsagens, Besprechens und dergleichen verstoßen zu haben. Sein Verteidiger Doppermann sagte, es löste ihn nicht Wunder nehmen, wenn die Gerichte fortan mit Geistesbeschwörungen und Zaubereien oft zu schaffen hätten, nachdem die Möglichkeit so ungläublicher Dinge in Religionsbüchern von neuem gelehrt sei; auch das würde ihn nicht wundern, wenn der wider Wahrsageri gerichtete Artikel des Polizeifragebuchs häufiger zur Anwendung komme, nachdem, wie in den Blättern erzählt sei, hochgestellte Personen in Gesälar sich hätten weislagen lassen. Der Präsident des Gerichts verwies dem Verteidiger diese Aeußerung als ungehörig.

— Ein grausamer Mord hat seit einigen Wochen die Bevölkerung Dresdens in Aufregung versetzt. Der 14jährige Lehrling eines Kaufmanns, ein braver junger Mensch, wurde am Sonnabend vor vierzehn Tagen von seinem Prinzipal mit 150 Thalern entlassend und aufgehängt gefunden. Das Geld fehlte, die leere Brieftasche lag in seiner Nähe. Der Verdacht fiel auf den Gärtner des Hofschaulpielers Dawson, vor dessen Villa der Ermordete unter Umständen häufig gefunden wurde, die auf eine Ermordung und nachträgliche Aufhängung schließen ließen. Jener Gärtner hatte am Sonntag viel Geld ausgegeben, dessen Erwerb er nur durch ein Verbrechen, Weindiebstahl an seinem Herrn, zu demänteln vermochte. Der Strick, an dem der Ermordete hing, paßte zu dem bei dem mutmaßlichen Mörder gefundenen; in dem Garten der von Herrn Dawson eben nicht bewohnten Villa hatte er ein Grab, wahrscheinlich für sein Opfer, gegraben. Mutmaßlich hat er den Knaben, von dem er wußte, daß er das Geld bei sich trug, in den Garten gelockt, dort beraubt und ermordet und dann, während des Grabgrabens geföhrt, außerhalb des Gartens aufgehängt. Er befindet sich in Untersuchung und Haft.

— Ueber die oft erwähnten massenhaften Menschenschlächtereien am Hofe des Königs von Dahomey (Afrika) liegen neue interessante Berichte eines in Popo angehebelten holländischen Kaufmanns, Namens Euschart, vor. Dieser hat zu Anfang Juli eine Reise nach Dahomey unternommen und aus seinem Berichte an das Missionshaus von Popo theilen wir Folgendes mit. Am 30. Juni kam er nach der königlichen Residenz, woselbst er von zwei Beamten mit der Bemerkung empfangen wurde, der König freue sich um so mehr einmal einen lebendigen Holländer zu sehen, als er eben Gelegenheit habe ihm große Opfer zu zeigen. Am 1. Juli wurde er vom Könige selbst empfangen. Dieser ließ auf einer Plattform vor seinem Palaste, umgeben von Amazonen, drückte ihm nach Europäischer Sitte die Hand und unterhielt sich mit ihm zehn Minuten lang in Portugiesischer Sprache. Hierauf wurde ihm angedeutet, sich nach seinem Hause zu begeben und es während der folgenden drei Tage nicht zu verlassen. Am 5. Juli wurde er wieder nach dem großen Plage geführt, woselbst die Nacht über viele Menschen geschlachtet worden waren. Das erste, was er sah, war die Leiche eines Missionärs aus Sierra Leone, Namens William Doherty. Sie war an einem Baum gekreuzigt, und zwar mit einem Nagel durch die Stirne, einem andern durch die Brust und je einem durch Hände und Füße. Unter dem linken Arme steckte des Gemordeten großer Baumwoll-Regenschirm. Der König saß wieder auf der Plattform, von wo er kriegerische Reden hielt, vor ihm eine ganze Reihe frisch abgeschlagener Köpfe und der ganze Platz mit Blut überschwemmt. Wieder wurde Hr. Euschart nach seiner Wohnung geleitet, mit der Mahnung, sie nicht vor Sonnenuntergang zu verlassen und nicht auf die Straße zu schauen. Das that er denn auch, und erst am 10. brachte man ihn wieder auf den Marktplatz vor den König. Diesmal wurden drei Isbaga-Hauptlinge vor seinen Augen geföhrt. Nachdem dies geschehen, wurden 24 Körbe herbeigelept, in deren jedem ein Gefangener derartig untergebracht war, daß nur sein Kopf herauschaute. Die Körbe stellte man erst vor den König auf die Plattform, dann warf man sie der heulenden und tanzenden Volksmasse zu, welche rasch mit den Köpfen der Unglücklichen fertig wurde. Wer einen Korb erhaschte und einen Kopf abhieb, erhielt ungefähr 20 Silbergroßen Belohnung. Am 11. gab es ähnliche Szenen. Dann feierten die Opfer zehn Tage lang, scheinen jedoch während der Nächte fortgesetzt worden zu sein. Die größte Schlächterei sah unser Holländer

am 22. Juli. Bei dieser Gelegenheit waren vor dem Palaste zwei Ertraben errichtet worden, auf deren jeder sich 16 zum Opfer bestimmte Menschen und 4 Pferde befanden. Auf einer dritten, im Innern des Palastes errichteten befanden sich 16 Frauen, 4 Pferde und ein Alligator. Es waren sammt und sonders Leute aus Sierra Leone, die in Isbaga gefangen worden waren. Europäisch gekleidet, saßen je 16 gebunden um einen Tisch. Sie mußten auf des Königs Befehndheit trinken, welcher seine Armee (bestehend aus etwa 40,000 Mann, 10,000 Amazonen mit 24 Geschützen und sämmtlich mit Feuerwaffen ausgerüstet) Revue passiren ließ und ihnen neue Beutezüge versprach. Den Schluß bildete die Abschachtung der Gefangenen und der Thiere, wobei sorgfältig darauf gesehen wurde, daß sich das Blut aller dieser Opfer mische.

— Ein aus Nangasaki nach der Schweiz gelangter und in der „N. Z.“ mitgetheilte Brief enthält folgende Stelle: „Die Todesverachtung gilt in Japan als der höchste Seelenadel und daher werden auch die Europäer wegen ihrer Anhänglichkeit an das Leben so herzlich verachtet. Würden die Schweizer statt aller Geschenke einen mitbringen, der sich in den ersten vierzehn Tagen mit aller Gemüthsruhe den Bauch ausschlitte, sie hätten mit diesem einzigen Schritt allen andern Nationen den Vorrang abgelauten. Ein Königreich für einen Bauch-ausschlitler!“

Ueber den Physiker Herrn Böttcher,

welcher noch kürzlich in Magdeburg und Halberstadt einen Cyclus seiner Vorträge und Darstellungen gab und gegenwärtig auch hier einen solchen veranstaltet, spricht sich ein sehr empfehlnes Zeugniß des Hrn. Prof. Rehdanz in Magdeburg folgendermaßen aus:

Hr. Physiker Böttcher hat wiederholt in der Aula des Dom-Gymnasiums durch Darstellungen und Vorträge aus dem Gebiete der Geologie, Astronomie, aus der Kunstwelt, beziehungsweise des alten Rom, durch Natur- und Reisebilder aus dem hohen Norden und Anders der Art die Lehrer und Schüler der höheren Lehranstalten in Magdeburg in einer Weise theils belehrt, theils interessiert, daß der Unterzeichnete gern Veranlassung nimmt, diese Darstellungen auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Hr. Böttcher verbindet mit der umfassenden Kenntniß auch der neuesten Resultate aus jenen wissenschaftlichen Gebieten und einer warmen Begeisterung für die Sache den richtigen Takt und Geschmac in der Auswahl für die jeweiligen Hörerkreise; seine Darstellungen gewinnen durch die besten, in London gefertigten Instrumente einen seltenen Grad plastischer Anschaulichkeit, und es möchte schwer sein, auf eine zugleich angenehme und instruktive Weise die bedeutenden Ergebnisse jener Wissenschaft sich anzuzeigen oder die herrlichen Denkmäler der Bauwelt in gleicher Naturwahrheit an uns vorübergeführt zu sehen.

Singakademie.

Dienstag den 21. Octbr. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geübt wird: **Requiem** **Der Vorstand.**

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 18. bis 20. October.
- Kronprinz.** Hr. Kreisobstl. v. Massenbach m. Gem. a. Langenlana. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Hellborn a. Schloß Bedra, v. Lingenthal a. Großmörsen. Die Hrn. Kauf. Baumann a. Wachenheim, Weber a. Magdeburg. Hr. Insp. Schönbrun a. Berlin.
 - Stadt Zürich.** Hr. Amtsrath Felber a. Teßungenburg. Hr. Rittergutsbes. Graf Winklerode a. Bodenfelden. Hr. Landrath Franz a. Worbis. Hr. Gutsbes. v. Parghin m. Gem. a. Rusland. Die Hrn. Kauf. Morgenroth a. Bamberg, Scheffer a. Leipzig, Reinhold a. Magdeburg, Pastor a. Crefeld. Hr. Baumtr. Näher a. Donaubrück. Hr. Pred. Riegel a. Darmstadt.
 - Goldner Ring.** Hr. Oberförster v. Kampe a. Lotbringen. Hr. Reg.-Rath Naglas a. Coblenz. Die Hrn. Kauf. Nachmann a. Crefeld, Reicus a. Berlin, Facius a. Hamburg, Bayer a. Nordbaiten, Wiedrich a. Halberstadt.
 - Goldner Löwe.** Hr. Kreisrichter Vogel a. Colleda. Hr. Antiquar Belner a. Gildesheim. Hr. Baßor Wollmann a. Gernrode. Baueleve Raumann a. Burg. Die Hrn. Kauf. Runtsche a. Leipzig, Lehmann a. Magdeburg, Gerhardt a. Götzen.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Baron v. Wittowsh a. Berlin. Hr. Mühlensel. Käster m. Frau a. Hettstedt. Die Hrn. Amtl. Köbler m. Sohn a. Alstedden, Spielberg a. Keltbra, Krüger a. Garfena. Hr. Senator Hoffmann a. Sangerhausen. Die Hrn. Kauf. Grimmann a. Paris, Pfau a. Braunschweig, Wolant a. Magdeburg, Donath a. Altburg, Bab u. Gerhardt a. Berlin.
 - Schwarzer Bär.** Hr. Konditor Meier a. Stuttgart. Hr. Mühlensel. Seiser a. Niesbeck. Hr. Fabrik. Jeshin a. Keudelsb. Hr. Kaufm. Mandelshon a. Saaz. Hr. Secretair Pittner a. Leipzig. Hr. Deton. Gßbestreit a. Brädelshorf.
 - Motte's Hôtel.** Die Hrn. Kauf. Stahl a. Frankfurt a. M., Herjog a. Magdeburg, Schmidt a. Breslau, Winkler a. Hamburg. Hr. Bildhauer Kirchhoff a. Dresden. Hr. Stud. phil. Buddeberg, Hr. Cand. theol. Koch u. Hr. Stud. theol. Buddeberg a. Berlin. Hr. Privatim. Thime a. Leipzig. Hr. Fabrik. Hertel a. Braunschweig. Hr. Prof. Gide a. Berlin.
 - Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Pr.-Kant. Kurgan a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. v. Parfart a. Berlin. Hr. Stud. jur. Amser a. Bern. Die Hrn. Kauf. Dabstein, Kelling u. Schröder a. Berlin. Sartung m. Frau a. Leipzig. Hr. Forstbeamter Schildowits a. Eisenach. Hr. Fleischermitt. Schubert a. Dessau. Hr. Buchbdlr. Haas a. Leipzig.

Meteorologische Beobachtungen.

	19. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	327,23 Par. L.	332,02 Par. L.	332,29 Par. L.	330,51 Par. L.	
Dunstdruck . . .	5,18 Par. L.	2,50 Par. L.	2,42 Par. L.	3,37 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit . . .	100 pCt.	52 pCt.	80 pCt.	77 pCt.	
Luftwärme . . .	11,1 G. Rm.	10,2 G. Rm.	4,7 G. Rm.	8,7 G. Rm.	

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 5 M. Nachm. 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds.

Abg. nach Leipzig 7) 7 U. 45 M. Mrg. 8) 9 U. Vrm. 9) 1 U. 10 M. Nachm. 10) 6 U. 30 M. Abds. 11) 8 U. Abds. 12) 10 U. 50 M. Abds.

Nr. 6 u. 7 (Schnellzüge) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 3, 5, 8 u. 11 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers, (zwischen Halle u. Schkenditz) an.

1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (übern. in Cöthen). 6) 10 U. 50 M. Abds. 7) 6 U. 15 M. Mrg. (hat in Cöthen übern.). 8) 7 U. 36 M. Mrg. 9) 10 U. 35 M. Vrm. 10) 1 U. 5 M. Nachm. 11) 7 U. 15 M. Ab. 12) 8 U. 45 M. Ab.

Abg. nach Magdeburg

Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge; Nr. 1, 6 u. 10 halten in Gnadau und Nr. 12 in Schönebeck, Gnadau, Saale u. Stumsdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, halten auch bei Westerbuchen, Wulfen, Gr. Weissandt u. Niemburg an.

Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg am 8 U. 5 M. Mrg., 9 U. 50 M. Vrm., 1 U. 40 M. Mitt., 7 U. 20 M., 8 U. 50 M. Abds. u. 11 U. 18 M. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 U. 10 M., 7 U. Mrg., 9 U. 35 M. Vrm., 12 U. 30 M. Mitt. u. 6 U. 25 M. Abds. angehalten.

1) 3 U. 55 M. Mrg. 2) 4 U. 15 M. Mrg. 3) 1 U. 15 M. Nachm. 4) 6 U. Abds. 5) 7 U. 30 M. Abds. (übern. in Bitterfeld).

Abg. nach Berlin 6) 11 U. 10 M. Vrm. 7) 4 U. Nachm. 8) 5 U. 45 M. Nachm. 9) 11 U. 8 M. Abds. 10) 6 U. 35 M. Mrg. (hat in Bitterfeld übern.).

Nr. 1, 4, 6 u. 9 sind Schnellzüge, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln; Nr. 2 u. 7 sind Güterzüge, bei welchen Personenbeförderung nicht stattfindet. Sämmtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Roitzsch u. Bitterfeld an, Nr. 2, 3, 7 u. 8 ausserdem auch in Hohenharm.

Abg. nach Dessau: 1) 1 Uhr 15 Min. Nachm., 2) 6 Uhr Abends.

Ank. von Dessau: 3) 11 U. 10 Min. Morg., 4) 11 U. 8 Min. Abends.

Die Tour- und Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit; auch wird auf dieselben kein Freigeäck expedirt.

1) 6 U. 10 Min. Morg. 2) 8 U. 30 Min. Morg. 3) 11 U. 20 M. Vrm. 4) 1 U. 55 M. Nachm. 5) 7 U. 20 M. Abds. 6) 11 U. 25 M. Abds.

Abg. nach Erfurt 7) 3 U. 45 M. Mrg. 8) 7 U. 35 M. Mrg. 9) 1 U. Nachm. 10) 3 U. 45 M. Nachm. 11) 5 U. 50 M. Nachm. 12) 10 U. 15 M. Abds.

Nr. 5 (Personenzug) fährt bis Erfurt, die übrigen Züge bis Eisenach resp. Gerstungen, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach Cassel, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss a. Cassel u. Frankfurt a. M. haben.

Nr. 10 u. 12 treffen zugleich von Gotha, Eisenach resp. Gerstungen, Nr. 9 von Cassel, Nr. 7 u. 11 von Cassel u. Frankfurt a. M. hier ein.

Die Züge Nr. 1, 4 u. 5 haben in Corbeha Anschluss nach Zeitz.

Nr. 1, 4, 5, 8, 9, 12 sind Personenzüge, Nr. 2 u. 10 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge, welche bei Kösen und Sulza (ausser der Badensaison), sowie bei Viessleben, Fröttstedt und Heerleshausen nicht anhalten; ausserdem Nr. 6 u. 7 auch bei Dietendorf nicht. Nur die Nachtschnellzüge (Nr. 6 u. 7), welche keine Personen in III. Wagenklasse befördern, haben erhöhte Fahrpreise. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Auf die Tour- und Retour-Billets wird kein Freigeäck expedirt.

Personenzeld

von Halle nach	Klasse			Schnellzüge.		
	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Leipzig	27	18	11	14	22	18
Magdeburg	29	116	29	225	127	110
Berlin	52	314	217	6528	320	223
Wittenberg	27	116	12	221	121	18
Dessau	121	6	5	26	6	18
Bitterfeld	1	20	6	14	6	23
Tour- u. Retour-Billets		1	1	22		
Brehna	19	13	9	22	14	10
Tour- u. Retour-Billets		19	6	13		
Landsberg	15	10	7	16	11	8
Tour- u. Retour-Billets		15	10	6		
Erfurt	325	25	120	14	215	
in 1 Tage hin u. zurück		325	211			
Sonntags hin u. zurück		28	122			
Eisenach	525	39	217	613	325	
in 1 Tage hin u. zurück		525	319			
Sonntags hin u. zurück		312	219			
Cassel	98	518	45	10	3	614
Frankfurt a. M.	1425	827	628	1521	928	

Abgehende Personenposten von Halle
nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm. u. 12 1/2 U. Nachts, nach Erfurt tägl. 7 1/2 U. Abds., nach Saargershausen tägl. 3 1/2 U., nach Wettin tägl. 4 U. Nachm., nach Cönnern tägl. 9 U. Vorm., nach Schraplau tägl. 4 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Löbejün tägl. 3 U. Nachm., nach Eisleben tägl. 6 U. Mrg., Salzünde 9 U. Vorm.

Schnellpost nach Nordhausen täglich 12 Uhr Nachts zum Anschluss an die Züge von Thüringen, Leipzig, Berlin.

Ankommende Personenposten in Halle
von Nordhausen täglich 5 1/2 U. Morg. u. 4 U. 40 M. Nachm., von Erfurt tägl. 5 U. 40 M. Morg., von Cönnern tägl. 5 U. 20 M. Nachm., von Wettin tägl. 8 U. 45 M. Vorm., von Eisleben tägl. 9 1/2 U. Vrm., von Schraplau tägl. 9 1/2 U. Vorm., von Löbejün täglich 8 U. 35 M. Vormitt., von Saargershausen täglich 9 U. 50 M. Abends, von Salzünde tägl. 5 U. Nachm.

Schnellpost von Nordhausen täglich 3 Uhr 10 Min. früh.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$): Bis Langenbogen (2 M.) 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Eisleben (4 1/2 M.) 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Saargershausen (7 1/2 M.) 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Rossitz (9 1/2 M.) 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Nordhausen (12 1/2 M.) 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Cours nach Eisleben (pr. M. 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$): Bis Langenbogen (2 M.) 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Eisleben (4 1/2 Meile) 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Cours nach Schraplau (pr. Meile 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$): Bis Teutschenthal (2 1/2 Meile) 10 1/2 $\frac{1}{2}$, Schraplau (3 1/2 Meile) 21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Cours nach Wettin (pr. M. 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2 $\frac{1}{2}$, Cours nach Cönnern (pr. M. 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$): Bis Löbejün (2 1/2 M.) 17 1/2 $\frac{1}{2}$, Cours nach Cönnern (pr. M. 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 $\frac{1}{2}$, Cours nach Cönnern (pr. Meile 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$): Bis Langenbogen (2 M.) 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Schaftkä (3 M.) 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Querfurt (4 1/2 M.) 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Artorn (7 1/2 M.) 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Heldrungen (9 1/2 M.) 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 25 1/2 $\frac{1}{2}$, Sachsenburg (10 1/2 M.) 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Kindebrück (10 1/2 M.) 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (11 1/2 M.) 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (13 1/2 M.) 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (16 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (17 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (18 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (19 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (20 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (21 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (22 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (23 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (24 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (25 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (26 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (27 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (28 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (29 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (30 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (31 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (32 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (33 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (34 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (35 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (36 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (37 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (38 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (39 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (40 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (41 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (42 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (43 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (44 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (45 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (46 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (47 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (48 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (49 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (50 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (51 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (52 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (53 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (54 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (55 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (56 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (57 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (58 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (59 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (60 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (61 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (62 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (63 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (64 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (65 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (66 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (67 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (68 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (69 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (70 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (71 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (72 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (73 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (74 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (75 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (76 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (77 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (78 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (79 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (80 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (81 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (82 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (83 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (84 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (85 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (86 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (87 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (88 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (89 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (90 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (91 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (92 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (93 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (94 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (95 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (96 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (97 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (98 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (99 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (100 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (101 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (102 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (103 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (104 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (105 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (106 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (107 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (108 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (109 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (110 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (111 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (112 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (113 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (114 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (115 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (116 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (117 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (118 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (119 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (120 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (121 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (122 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (123 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (124 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (125 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (126 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (127 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (128 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (129 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (130 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (131 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (132 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (133 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (134 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (135 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (136 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (137 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (138 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (139 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (140 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (141 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (142 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (143 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (144 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (145 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (146 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (147 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (148 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (149 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (150 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (151 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (152 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (153 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (154 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (155 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (156 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (157 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (158 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (159 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (160 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (161 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (162 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (163 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (164 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (165 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (166 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Weissenau (167 1/2 M.) 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{$

Bekanntmachung.

Die hiesige Kirchen-Diözel, aus 10 klingenden Stimmen bestehend, an deren Stelle eine neue, größere noch in diesem Herbst errichtet wird, soll, entweder zu fernerm Gebrauch in einer Kirche, oder auch als Material für Orgelbauer verkauft werden. Darauf Reflectirende wollen sich bis spätestens den 16. Novbr. d. J. an den hiesigen Kirchenrentanten, **Samuel Gauck**, wenden.

Dorbuna bei Merseburg,
am 19. Decbr. 1862.

Der **Kirchenvorstand.**

Auction von Blumenzwiebeln.

Mittwoch den 22. d. M. Nachm. 1 Uhr
versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 18:
Eine gr. Partie Harlemer Sycinthen- und Tulpenzwiebeln der vorzüglichsten und prachtvollsten Sorten.

Mehrere Capitalien werden auf Land-Hypothek ausgeteilt durch den
Rechtsanwalt **Serold** zu Wiehe.

Zur Berichtigung der Bekanntmachung der Weischen-Weissenfelder Braunkohlen-Actien-Gesellschaft bin ich glücklicher Weise in Stande zu erklären, und zwar ein- für allemal, daß ich bei meinem umfangreichen Photogen-, Solar-Dele- und Paraffin-Gelegenheiten-groß-Geschäft nicht noch nöthig habe, Bestellungen auf das Fabrikat der Weischen-Weissenfelder Braunkohlen-Actien-Gesellschaft aufzusuchen und anzunehmen.

Weissenfels.

Albert Kobe.

Einen Gasthof ersten Ranges in einer 40,000 Einwohner zählenden Provinzial- und Handelsstadt, worin bisher ein jährlicher Umsatz von circa 12,000 *Rp* gemacht worden, kann ich zur Verpachtung im Wege der Cession nachweisen, so daß die Uebnahme beliebig erfolgen kann. Hierauf Reflectirende ersuche ich daher, mit mir in Verbindung zu treten und bemerke, daß zur Uebnahme, weil alle Inventarien und Vorräthe dem Pächter gehören, ohngefähr 3000 *Rp* erforderlich sind.

Eisleben, den 20. Decbr. 1862.

Schwennicke, Privat-Sekretär.

Ein Material-, Tabak-, Farbwaaren- und Produktions-Geschäft in einer volkreichen Stadt in der Provinz Sachsen soll incl. Grundstück mit sehr geräumigen Niederlagen, Kellern, Hof und Garten, unter außerordentlich günstigen Bedingungen mit ca. 1000 *Rp* Anzahlung incl. Waarenvorräthen verkauft und sofort übergeben werden.

Dr. **G. Warth** in Halle, Rannische Str. Nr. 8, wird die Güte haben nur reellen und solventen Selbstkäufern alles Nähere mitzutheilen.

1000—1500 *Rp* sind auf mehrere Jahre fest auszuliehn.

Ein **Gasthof** mit ausgezeichnete Nahrung ist gegen 3000 *Rp* Anzahlung zu verkaufen.

A. Tim in Halle, Lude 9.

Ein Landgut mit 312 Morgen Feld u. Wiese ist für 53,000 *Rp*,

Eins desgl. mit 248 Morgen Feld u. Wiese für 32,000 *Rp*,

Eins desgl. mit 180 Morgen Feld u. Wiesen für 30,000 *Rp*,

Eins desgl. mit 120 Morgen Feld u. Wiesen für 13,000 *Rp*,

Eins desgl. mit 104 Morgen Feld u. Wiesen für 18,000 *Rp*,

Eins desgl. mit 96 Morgen Feld u. Wiesen für 19,000 *Rp*,

Ein Landgut mit 90 1/2 Morgen Feld und Wiesen für 16,000 *Rp*,

Eins desgl. mit 111 Morgen Feld u. Wiesen für 13,000 *Rp*,

Eins desgl. mit 51 Morgen Feld u. Wiesen für 6000 *Rp* sind mit sämmtlichem lebenden und todtten Inventarium zu verkaufen und mit der Hälfte Anzahlung sofort zu übernehmen.

Hierauf Reflectirende wollen sich deshalb selbst franco an den Unterzeichneten wenden. Unterhändler werden verbeten.

Deligisch. **Carl Schäfer**, Commissionär.

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten (**Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlg.**):

Taschenbuch über gewerbliche und Dampfkeffel-Anlagen in Preußen.

Eine Zusammenstellung aller in Preußen über die Errichtung gewerblicher Anlagen, sowie über die Anlage und den Betrieb von Dampfkeffeln gültigen Gesetze und Verordnungen.

Für
Fabrikunternehmer, Bau- u. Polizei-Beamte.

Von
Franz Dieß,

Polizei-Sekretair.

Preis gebunden 7 1/2 *Sgr.*
(Halle, Pfefferscher Verlag.)

Zu Neujahr wird eine christliche Person in gesetztem Alter gesucht, die bei Kenntnis der Wirthschaft und Küche geeignet ist, eine kranke Dame zu pflegen, und dabei einen gutmüthigen und sanften Charakter besitzt. Darauf Reflectirende haben ihre Adresse unter K. 3. an **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Btg. zu senden.

Wirthschafterinnen, selbstständige und jüngere weist nach **Fr. Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

Eine **Restauration** ist mit 1000 *Rp* Anzahlung zu verkaufen durch
Martinus, Alter Markt 34.

3000 *Rp* auf Ackerhypothek werden sofort gesucht.
Martinus.

Ein hiesiges neugebautes **Gaus** in schönster Geschäftslage, mit Läden u. soll durch mich bald verkauft werden. Liebhaber erfahren Näheres bei **Martinus**, Alter Markt 34.

Ein frequenter Gasthof in einer Stadt gelegen, mit neuem Inventarium und 20 Morgen Feld und Wiesen, ist für den Preis von 7000 *Rp* bei 2000 *Rp* Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Näheres ertheilt auf Franko-Anfrage
Carl Schäfer in Deligisch,
Commissionär.

Ein Gasthof, an der Chaussee gelegen, mit 8 Morgen Feld, ist für den Preis von 5500 *Rp* mit 3000 *Rp* Anzahlung sofort zu verkaufen. Adressen werden franko erbeten.
Carl Schäfer, Deligisch.

Ein Flügel,

Gehäuse: Mahagoni — Mechanik: englisch — Spielart: leicht u. präcis — Ton: edel u. klar — Umfang: volle 6 1/2, Oct. von C bis A — Preis: äußerst billig steht zum Verkauf: Große Ulrichstr. 54, 2 Treppen.

Ein gutes billiges Arbeitspferd und 26 Stk. Ferkeln, 4 Wochen alt, sind zu verkaufen Weinberg bei Halle, nahe der Irenanstalt.
Ehröter.

50 Stück weibefette Hammel stehen zum Verkauf auf dem **Müller'schen** Gute in **Wiedebach** bei Weissenfels.

Soeben sind wir mit einem Transport 4—5 jährigen Dänischen Pferden eingetroffen.
Meier Salomon & Großmann,
Pferdehändler,
gr. Brauhausgasse Nr. 28.

5 St. einjährige Fretchen und 2 Dukent hochgelbe Canarienhühne verkauft
L. Hartmann, Leipzigerstr. Nr. 57.

Von einem gewandten jungen Kaufmann wird ein stotres Materialgeschäft für einen civilen Preis zu kaufen resp. zu pachten gesucht. Offerten unter der Chiffre S. Z. # 10 wird Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. zu befördern die Güte haben.

Empfehlenswerth!

Soeben ist im Verlage von **C. Merseburger** in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Friedrich Schiller. Sein Leben und Wirken. Einfach dargestellt und den Verehrern des großen Dichters gewidmet von **Paul Frank**. Mit Abbildungen. 15 *Sgr.*

In demselben Verlage ist ferner kürzlich erschienen:

Paul Frank, Mythologie der Griechen und Römer. Mit 60 Abbildungen. 1 *Rp.*

— Handbüchlein der deutschen Literaturgeschichte. 10 *Sgr.*

— Geschichte der Deutschen. 2 Bändchen. 10 1/2 *Sgr.*

— Taschenbüchlein des Musikers. 2 Bändchen. 4. Aufl. 10 1/2 *Sgr.*

Schubert, ABC der Tonkunst. 9 *Sgr.*

— Instrumentationslehre nach den Bedürfnissen der Gegenwart. 9 *Sgr.*

Widmann, Formenlehre der Instrumentalmusik. 24 *Sgr.*

Gunomia. Album deutscher Dichtungen für die Hand der Frauen. Dritte Auflage, in Prachtband mit Goldschnitt. 24 *Sgr.*

Vorrätig bei

Schroedel & Simon in Halle.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft stehen 2 gute Küstwagen zum Verkauf beim

Deconom **Albert Pressler** in Halle, Alter Markt Nr. 7.

Für ein Detail-Geschäft wird ein tüchtiger und umsichtsvoller Commis, welcher bereits einige Jahre als solcher fungirte, zum sofortigen Antritt gesucht. Adressen bittet man poste rest. Halle unter A. B. No. 1. fr. niederzuliegen.

Ein Dr. ph. mit der fac. doc. in den alten Spr. u. d. Math. für Unterklassen, im Engl. bis incl. Secunda u. im Franz., d. Rel. u. im Deutschen bis incl. Prima, durch Aufenthalt in London und Paris weiter fortgebildet, sucht eine (Haus-) Lehrerstellung unter bescheidenen Ansprüchen. Auch ist derselbe bereit Privatunterricht zu ertheilen. Offerten nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. sub A. B. # 3 entgegen.

Stellmachergesellen

finden auf Kasten Beschäftigung.

Wagenfabrik

Gottfried Lindner.

Ein Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht eine Stelle als Kutcher, Hausknecht u. s. w. Zu erfragen gr. Klausstr. Nr. 7.

Brauchbare **Ziegeldeckergesellen** werden gesucht vom Ziegeldeckmeister **Gute** in Teutenthal.

Ein **Verheiratheter Hofmeister** für **Deconomie**, eine **Koch-Wamsell** für ein **Hôtel** erhalten **Stellung**.

Ein tüchtiges, gut empfohlenes **Stuben-Mädchen** von einem Rittergute sucht zu **Neujahr** anderweit ähnliche Stelle d. **Fr. Hartmann**, Comtoir: kl. Ulrichstr. 29.

Compagnon-Gesuch.

Zur Uebnahme eines seit 50 Jahren bestehenden soliden Geschäfts mit vorzüglicher Nahrung in einer der frequentesten Straßen **Wiens**, wird ein **solider**, thätiger Kaufmann mit einer baaren Einlage von 5—6000 *Rp* gesucht und werden die Herren **Solberg & Co.** in Halle die Güte haben das Nähere mitzutheilen.

Gut gebrannte Mauer- und Dachziegel sind auf meiner Ziegelei bei **Paffenbors**, sowie in meinem Gehöfte, Strohhof, **Kellergasse Nr. 1**, stets vorrätig.
C. Damm.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher bereits in 5 Hôtels fungirte, sucht zum 1. November oder zu Neujahr in einem Hotel als Portier oder Hausknecht plazirt zu werden.
Trödel Nr. 15.

Julius Bawack, Leipzigerstr. 103, im gold. Löwen,

empfehlen sein wohlaffortirtes **Delwaaren-Lager** und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu billigsten Preisen. **Gummischuhe** in allen Größen, sowie **Herren-Mützen, Stöcke, Geld- und Jagdtaschen**, um damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen.

Neue Erfindung! für die Hauswirthschaft, Brennerei, Bäckerei und den Handel.

Instructive Recepte: 1) **Preßhefe** (trockene Hefe, Wärme) in beliebiger Form; 2) desgl. eine andere Kunsthefe, die in Flaschen aufzuheben ist; 3) eine Hefe von Kartoffeln (neuer Sauerteig); — jedes dieser drei höchst beachtenswerthen, Jahr und Tag haltbaren Präparate, von Jedem in seiner Behausung auf die total einfachste Art mit wenig Herstellungskosten schleunigst darzustellen und nach Verlauf von 24 Stunden mit excellendem Erfolg aufs Vortheilhafteste in Anwendung zu bringen; ferner 4) den **Spiritus** mit geringen Kosten und ohne Apparat bis auf 100% zu steigern (Spiritus-Sättigung); 5) den Spiritus über ein Abziehzeug in beliebiger Farbe abzugeben. Honorar für diese fünf Vorschriften zusammen nur 1 Thlr. = 2 Fl. = 4 Fres. Hierzu noch gratis 12 andere Recepte verschiedenen Inhalts, wodurch sich Jeder zu seiner größten Avantage ausgezeichnet nützen kann. Programm und Zeugnisse auf Verlangen gratis und franco, und bemere ich noch, daß das Königl. Landrathsamt zu Berent auf höhere Requisition meine Erfindungen hat prüfen lassen. Bitte um directe Aufträge, Erwidierung erfolgt mit umgehender Post.
Lehrer **C. L. Saar** in **Kameran** bei **Schöneck** in Preußen.

Empfehlung ausgezeichneter Toiletteartikel.

ANADOLI oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 10 $\frac{1}{2}$ und in Schachteln zu 6 $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{1}{2}$. Mehr als alle anderen Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen; **Eau de Mille fleurs, Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 5 $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{2}$, **Ess-Bouquet** zu 4 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ und 16 $\frac{1}{2}$, **Essence of Spring-Flowers** zu 6 $\frac{1}{2}$ und 12 $\frac{1}{2}$ das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen u. den lieblichsten u. erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu erteilen; **Miländischer Haarbalsam** zu 9 $\frac{1}{2}$ und 15 $\frac{1}{2}$; **Eau d'Atropa** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 6 $\frac{1}{2}$ u. 12 $\frac{1}{2}$; **Duft-Essig** zu 4 $\frac{1}{2}$ das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Befügung der Beträge und 2 $\frac{1}{2}$ für Verpackung und Postkosten werden franco erbeten.
Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Halle a/S. bei **Helmbold & Comp.**, Leipzigerstr. 109.

Geschäfts-Gröpfung.

Unter heutigem Tage eröffne ich in meinem neu eingerichteten Laden gr. Klausstr. Nr. 4 ein **Tuchmanufaktur- u. Herren-Garderobe-Geschäft**. Dieses Unternehmen einem hochgeehrten Publikum empfehlend, versichere ich bei streng reeller Bedienung die billigsten Preise.
Halle a/S., den 21. October 1862.

Hochachtungsvoll

A. J. Hagelberg,
gr. Klausstr. Nr. 4.



Liliolese

ist von dem königl. preuss. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommerprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, so wie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 $\frac{1}{2}$ Rthl., halbe Flasche ohne Garantie 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Erfinder: **Rothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die Niederlage befindet sich für Halle bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel**.

Album für Photographien empf. Aug. Weddy, Leipzigerstr. 6.

Frische Ananas in Pracht-Exemplaren empfing soeben,
Frische Trüffeln,

Geraucherten Aal in starken Fischen

empfehlen

C. Müller,

Markt Nr. 2 u. **Schülershof Nr. 7.**

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener zweispänniger Leiterwagen mit Rädern von 2-2 $\frac{1}{2}$ Breite.
H. Nabe (Reisberg).

Ein Hand-Rollwagen steht zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 33.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei **Ph. Duehl** in Reußen.

Bekanntmachung.

Wer meiner entlaufenen Frau auf meinen Namen Geld oder sonst etwas borgt, kann bei mir keine Ansprüche machen auf Zurückzahlung.
Heinrich Haase in Gnölbzig.

100 Stück junge gesunde **Hammel** und 50 Stück alte **Schafe** verkauft die **Domaine Staudredt**.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Lotter.-Loose verendet 3. Originalpr. 13 $\frac{1}{2}$ Rthl. a $\frac{1}{2}$.
Schrieppel, Klosterstr. 108 in Berlin.

Lotterie-Loose mit Schaben bei **Sutor**, Klosterstr. 37 in Berlin.
100,000 Thlr. in der vor. Kl.-Lotterie bei mir gewonnen.

Flachs-Anzeige.

Mein Lager der feinsten Flache in verschiedenen Sorten empfehle bei billigster Preisstellung zur gefälligen Abnahme.
Gustav Hartwig, Klausthor Nr. 6.

Den Rest meiner Harlemer Blumenzwiebeln, bestehend in Hyacinthen, Narzissen, Taceten, Tulipanen und Crocus verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen.
C. S. Nisfel.

Eine schöne, elegant möblirte Stube nebst Kammer, vorn heraus, in der Nähe des Marktes, ist zu vermieten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Tuch und Buckskin defarirt billig u. gut Löbejün.
G. Voigt, Schneid.rmftr.
1 fettes Schwein verkauft gr. Steinstr. 70 in Halle.

Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Mittwoch den 22. October auf allgemeines Verlangen zum vierten Male: **Der Goldonkel**, Pöffe mit Gesang und Tanz in 4 Akten und 7 Bildern von Emil Pöhl. (Mit neuen Couplets.)

Donnerstag den 23. October zum ersten Male: **Die Verlobung bei der Laterne**, Operette von Dffenbach.

Donnerstag den 23. d. M. ladet zum Karpschmaus und Ball ergebenst ein
W. Großmann in Ehdorf.

Wir unterzeichneten Vorstandsmitglieder des am 6. Aug. d. J. gebildeten Pefiologi-Zweigsvereins für Halle und Umgegend erklären hiermit, daß wir diesem Vereine von jetzt ab nicht mehr angehören, somit unsere Stellung in demselben aufgegeben haben, unsere Theilnahme aber an der guten Sache anderweit bethätigen werden.

Uckermann. Saring. Köppler.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Berwandten und Freunden beehre ich mich anzuzeigen, daß meine liebe Frau **Anna** geborene **Schadeberg** am 18. d. früh 5 Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden.
Berlin, d. 18. October 1862.
Ferdinand Kraß.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Anna** mit Herrn Gutsbesitzer **Eduard Doenecke** zu **Hermisdorf**-Grüß beehren sich statt jeder besonderen Meldung entfernten Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Landeshut, den 19. October 1862.
Kaufmann G. Wildkopf nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Anna Wildkopf,
Eduard Doenecke.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 246.

Halle, Dienstag den 21. October
Hierzu eine Beilage.

1862

Telegraphische Depesche.

Paris, Sonntag d. 19. Octbr. Der heutige „Moniteur“ enthält die Ernennung des Fürsten Latour d'Auvergne zum Botschafter in Rom, die Talleyrands Perigord zum Gesandten in Berlin, und die Sartigues zum Gesandten bei dem Könige von Italien. — Der „Moniteur“ enthält ferner einen Brief des Kaisers an Thouvenel, in welchem er sagt, daß er im Interesse einer Politik der Versöhnung, welcher auch Thouvenel in loyaler Weise gehorcht, ihn habe ersehen müssen. Der Kaiser fügt hinzu, Thouvenel besitze seine Achtung, sein Vertrauen und er sei überzeugt, daß er auf die Anhänglichkeit Thouvenel's rechnen dürfe. — Thuy's werde in ein zur Versöhnung der Papstthums erneuert

Berlin, d. 19. S. eine aus dem Kieselgebirge putationen aus der Provinz Adressen überreichte. Das Mitglied des Amer, hat „Ein Wort Rechtsauffassung, zu dem des Herrenhauses durch sion nicht hatte gelangen gende Stelle heraus:

„Das Abgeordnetenhaus Ausgaben zu 126 Millionen Thlr., im Ganzen zu 133 Frage: „Sollen an fortwährende laufende Verwaltung im Ord 166,019 Thlr. wegzufallen, b Herrenhaus diesen von dem gabe genehmigten Staatshaushaltspunkt der zur Erhaltung der rigen Mehrforderung von 5 durch die beiden Häusern der diesen 5,748,001 Thlr. zu de blieb verwendet; was dazu n letzten Groschen wäter bezieht. Heeresorganisation selbst wä Monarchen wäre thätlich u umung des Abgeordnetenhaus einwirken gemangelt. Das wäre Alles gewesen, und auch dieser Mangel würde längstens bei der verfassungsmäßigen Feststellung des Staatshaushalts-Gesetzes für 1863 aufgehört haben. Was aber hat das Herrenhaus jetzt gethan, indem es den von dem Abgeordnetenhaus genehmigten Staatshaushalts-Gesetz nicht annahm, sondern ablehnte? Es hat nicht bloß der diesjährigen Mehrforderung jener 5 Millionen 748,001 Thlr. für die neue Heeresorganisation, sondern auch den von dem Abgeordnetenhaus einstimmig genehmigten 31 Millionen 932,940 Thlr. für fortwährende Ausgaben des Kriegsministeriums seine Genehmigung verweigert; es hat fast 127 Millionen dauernder, fast 7 Millionen einmaliger, in Summa fast 134 Millionen Thaler nothwendiger Staatsausgaben für dieses Jahr in verfassungsmäßiger und wirksamer Weise seinerseits und seinerseits allein, nicht genehmigt. Denn die Genehmigung des Staatshaushalts-Gesetzes für 1862, wie die Staatsregierung ihn ursprünglich vorlegte, nach Ablehnung desselben, wie er aus den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen, freitret gegen die Verfassung und ist erfolglos. Wenn nach der ausdrücklichen Bestimmung des Art. 62 der Verfassung, „Finanzgesetze, Entwürfe und Staatshaushalts-Gesetze zuerst dem Abgeordnetenhaus vorgelegt“, und, nach derselben ausdrücklichen Bestimmung, „letztere von dem Herrenhaus im Ganzen angenommen oder abgelehnt werden“, so kann im Herrenhaus niemals von einem anderen Staatshaushalts-Gesetz die Rede sein, als von dem, der dem Abgeordnetenhaus zur Prüfung und Genehmigung vorgelegen hat, und der darum schließlich bloß das Resultat eben dieser Prüfung und Genehmigung selbst ist. Nicht das Vorliegen des Staatshaushalts-Gesetzes bei dem Abgeordnetenhaus, sondern der Zweck des Vorliegens, die vorherige Prüfung und Genehmigung



befohlen sein sollen. Wäre es aber auch anders, was kann für die verfassungsmäßige Regulierung unseres Staatshaushalts mit der Genehmigung des von der Staatsregierung vorgelegten Staatshaushalts-Gesetzes für 1862 nach der Ablehnung der Abgeordnetenhaus erlangten Genehmigung dieses Gesetzes, noch gewonnen oder sein? Sie möchte die Weihen der Ablehnung erleichtern, diese die Ablehnung tendende Genehmigung; damit aber hat sie Alles gefehlet, dessen sie überhaupt war; es sei denn, daß sie auch ferner noch über das Außerordentliche einer Kammer durch die Verwerfung des Staatshaushalts-Gesetzes für 1862 seitens des Herrenhauses zur Thatfache geworden, zu täuschen fähig ist, und unter dem Schein der Loyalität die Entbehrung der Legalität selbst weniger fühlbar machen oder als weniger fahrholl darstellen kann.“

Dr. Wismer führt hierauf weiter aus, wie wir vor dieser hätten bewahrt werden können, und schließt sein „Zeugniß für die Wahrheit“ mit folgenden Worten:

„Das Herrenhaus hat den von dem Abgeordnetenhaus zu nahezu 134 Millionen bewilligten Staatshaushalts-Gesetz für 1862 wegen jener 5 Millionen Thlr., deren einstweilige Nichtbewilligung der neuen Heeresorganisation seinen Abbruch that und sich in naher Frist nothwendig in ihre Aenderung verwandeln mußte, nicht im Ganzen angenommen, sondern im Ganzen verworfen. Gewiß, man hat dadurch die Prerogative des Herrenhauses zu beschneiden, die Krone zu stärken geglaubt. Aber, Glauben und Verstand, das war nicht der Weg dazu. Der Form nach ist die staatliche Ordnung Frage gestellt. Daß sie es nicht auch der That nach werde, sind wir Alle mit der Treue und Liebe gegen den König, mit unsern Pflichten gegen die Wohlthat die Ehre des Landes solidarisch verhaftet. Die Zuverlässigkeit erfüllt uns, daß der Preussens diese verschwindenden Wolken bald wieder durchbrechen wird, und das Herrenhaus und das Volk, dem er zu leuchten bestimmt ist, in Gerechtigkeit und Unüberwindlichkeit bleibt. Die Eintracht wird gescheiter und gesegneter für uns rückkehren.“

Von den in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses nicht anwesenden Abgeordneten haben ferner nachträglich die Abgg. Stern (Schweinitz), Dr. Siemens (Kennep) und v. Benda ihren Beschlüssen zu dem einstimmigen letzten Votum des Hauses erklärt.

Wie die „Volksztg.“ meldet, hat die Universität Bonn, die Theilnahme des Rectors, eine Zustimmung-Adresse an den Preussischen Landtag beschlossen, welcher mit der Minorität des Herrenhauses gegen die Verwerfung des Budgets des Abgeordnetenhauses stimmt.

Der Minister a. D. v. d. Heydt soll der feudalen Correspondenz zufolge Mitgliedern des Abgeordnetenhauses eine Art Promemoria über sein Verhalten während der letzten Monate vertraulich mitgetheilt haben.

Die Zeitungs-Conspirationen dauern hier fort, und zwar erstens die verantwortlichen Herausgeber jetzt meist die Gründe gar nicht, sondern Selbst der Minister v. Westphalen hatte verfügt, daß bei polizeilichen Befehlsgenahmen die Stellen bezeichnet werden, welche die Polizei bei der Conspiration bewogen haben, und jetzt scheint auch diese Richtung wegzufallen.

Die gestrige Morgennummer der „Berl. Börs.-Ztg.“, die gestrige „Berl. Reform“ und die gestrige „Tribüne“ sind polizeilich konfiscirt worden. Die beiden erstgenannten Zeitungen sind in andern Nummern erschienen. Die am 16. Abends konfiscirte Nummer der „Volksztg.“ ist wieder freigegeben worden.

Der in Stolpe verfallene Geschlechtstag der Familie v. Pott kammer hat dem Minister-Präsidenten v. Bismarck vorgestern ein Telegramm seine Glückwünsche dargebracht; eben so der von Breslau einkommende Geschlechtstag der Gräfin v. Pfeil-Familie.

Das „Justizministerialblatt“ enthält ein Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 10. Sept. 1862, wonach derjenige, welcher guten Glauben eine bei einem Dritten mit Beschlag belegte Sache erworben hat, die Strafe des §. 272 des Strafgesetzbuchs vermisst, wenn er nach erlangter Kenntniß von der Beschlagnahme die Sache nicht veräußert.

Die von der Correspondenz „Stern“ gebrachte Nachricht von einem Gefamtaufreten der Kabinette von London, Paris und St. Petersburg gegen Dänemark reducirt sich, nach einem Kopenhagener